

## SCHAMBES

## Virtuell durch Europa

In diesen Tagen ist es ja nicht gerade angezeigt, kreuz und quer durch Europa zu gondeln. Trotzdem ist mir das neulich gelungen – freilich nur virtuell. Ich hatte von der Firma, die auf meinem privaten Laptop den Virenschutz besorgt, einen Gutschein bekommen. Ich als treue Abonnentin dürfe meinen Computer einem Sicherheitscheck unterziehen. Erstmal checkte ich, dass das keine falsche Mail war und alles seine Richtigkeit hatte. Dann ging es los. Ich wählte eine 0800-Nummer und landete bei der freundlichen Petya im bulgarischen Call Center. Ja, mein Rechner werde gleich per Fernwartung überprüft, sagte sie und verband mich weiter zum Kollegen. Das war der hilfsbereite Koer aus den Niederlanden, mit dem ich auf Englisch chattete. Sein Deutsch sei nicht mehr so gut, die Schulzeit schon lange rum. Sei es drum, mein Computer war kerngesund – glücklicherweise.

## Corona: Menschen gehen auf Abstand

Polizei ist „grundsätzlich zufrieden“ mit Verhalten der Bürger / Kaum noch in Gruppen unterwegs

Von Kirsten Strasser

**RHEINHESSEN.** Wird es eine Ausgangssperre in Rheinland-Pfalz geben – oder nicht? Das Verhalten der Bürger am Wochenende sei entscheidend, hieß es aus der Politik, und offenbar folgte die Mehrzahl der Menschen in Rheinhessen der Aufforderung, die verschärften Regelungen zu beachten. „Grundsätzlich zufrieden“ sei man mit dem Verhalten der Leute, teilte das Polizeipräsidium Mainz am Sonntag mit.

Das Präsidium ist nicht nur zuständig für die Landeshauptstadt Mainz; das Dienstgebiet umfasst auch Oppenheim, Bingen und Ingelheim, Worms und Alzey, Bad Kreuznach und Kirn sowie die Autobahnstationen Heidesheim und Gau-Bickelheim. Kurz gesagt: Auf zirka 2500 Quadratkilometern müssen über 1500 Beamte dafür Sorge tragen, dass sich über 800.000 Menschen korrekt verhalten. Derzeit heißt das vor allem: Reduzierung der sozialen Kontakte, um eine Ausbreitung des Coronavirus zu verhindern.

Nachdem noch in der vergangenen Woche viele Menschen die Aufforderung, Kontakt zu vermeiden, ignorierten und teils in großen Gruppen zusammenkamen, ist das Bild seit dem Wochenende ein anderes – am Freitagnachmittag hatte die Landesregierung die Verschärfung der Maßnahmen mit deutlich weitreichenderen Einschränkungen verkündet. „Die Polizei überwachte diese konsequent und konnte bereits ab Samstagmorgen eine Verhaltensänderung bei vielen Menschen erkennen“, heißt es in der Presseerklärung des Präsidiums. „An Supermärkten bildeten sich lange Schlangen, weil die Menschen Abstand zueinander hielten.“

Auch Konflikte hielten sich in Grenzen. Bis Sonntagmorgen wurden für den gesamten Bereich des Polizeipräsidiums lediglich zwei Ruhestörungen wegen Feiern im Freien und vier Auflösungen von Kleingruppen mit jeweils weniger als zehn Personen gemeldet. „Im öffentlichen Raum bewegen sich ansonsten fast nur Einzelpersonen oder Paare.“

Ein „herausragender Fall“, so die Polizei, ereignete sich auf der L422 bei Heidesheim. Hier wurde in der Nacht zum Sonntag ein betrunkenen Fußgänger aufgelesen. Um zu verhindern, dass er überfahren wurde, brachten ihn die Polizisten aus dem Gefahrenbereich – dazu mussten sowohl die Einsatzkräfte als auch der Mann Schutzmasken und Handschuhe anlegen. „Die Kosten hierfür wird der Verantwortliche tragen“, teilt die Polizei mit. „Viel gravierender ist jedoch der Verbrauch der Schutzausstattung, die zurzeit stark rationiert ist.“

Dass viele Menschen zu Hause bleiben, macht die Straßen offenbar sicherer: Die Polizei registriert einen starken Rückgang bei Verkehrsunfällen – um mehr als ein Drittel im Vergleich zum Vorjahr. Auch bei „sonstigen Einsatzen“ wird ein leichter Rückgang verzeichnet. Allerdings gibt es erste Meldungen, wonach es zu mehr Streitigkeiten bei Paaren und in Familien kommt. Daher appelliert die Polizei an alle Menschen, die gerade jetzt auf engem Raum viel Zeit miteinander verbringen: „Verschaffen Sie sich Freiräume, wechseln Sie sich bei der Kinderbetreuung ab, gehen Sie auch mal alleine vor die Tür. Frische Luft hilft dabei, Stress abzubauen und einen Lagerkoller zu vermeiden. Achten Sie dabei selbstverständlich auf Abstand zu Ihren Mitmenschen!“

## AUF EINEN BLICK

## Kreisverwaltung telefonisch erreichbar

**ALZEY (red).** Aufgrund der derzeitigen Entwicklungen bietet die Kreisverwaltung Alzey-Worms darum, nach Möglichkeit von persönlichen Terminen in der Behörde abzusehen. Es handelt sich nicht um eine generelle Schließung der Behörde. Das Personal steht den Bürgern weiterhin bei Fragen und Auskünften telefonisch zur Verfügung. In dringenden Fällen, die einen persönlichen Behördengang erfordern – dies

gilt insbesondere für die publikumsintensiven Bereiche Kfz-Zulassungsstelle, Führerscheinstelle und Ausländerbehörde – ist eine vorherige telefonische Terminvereinbarung notwendig. Bei der Kfz-Zulassungsstelle unter 06731-4087013, bei der Führerscheinstelle bei allgemeinen Anfragen unter 06731-4087017 und beim Thema Entzug und Wiedererteilung unter der Rufnummer 06731-4087021.



An den firmeneigenen Nähmaschinen werden derzeit Schutzmasken am laufenden Band produziert.

Foto: BilderKartell/Axel Schmitz

## Atemschutz statt Eventmanagement

Wie die Alzeier Firma Vogelei spontan auf die Corona-Krise reagiert – und sich selbst das Überleben sichert

Von Torben Schröder

**ALZEY.** Die Corona-Krise ist auch eine Krise des Veranstaltungsgewerbes. „Wir haben derzeit 100 Prozent Absagen“, berichtet Markus Vogelei, Inhaber der Vogelei GmbH aus Alzey. Firmenevents, private Feiern, professionelle Produktionen – derzeit steht alles still. Als unlängst eine große, wochenlang vorbereitete Opernpremiere in Oslo gestrichen wurde, „da ist hier eine Welt zusammengebrochen“. Zehn Mitarbeiter beschäftigt Vogelei, mit eigener Wäscherei und Näherei. Dort werden nun Atemschutzmasken hergestellt. „Bald brauchen wir weiter Leute oder müssen Überstunden machen“, erzählt der Unternehmer.

Vorigen Sonntag platzte die Idee aus der Kommunikations-

unternehmerin Manuela Bach, die auch mit Vogelei zusammenarbeitet, heraus. „Näht doch Mundschutz-Masken!“ Eine Nacht und hunderte Kurznachrichten später ging es los. Stoffe waschen, Muster anfertigen, seit Dienstag rollt die Produktion. Rund 1000 Stück wurden in den ersten 48 Stunden genäht. Sie gingen an Firmen, Privatpersonen, Pflegeheime, Tierarztpraxen. Auch an die von Dr. Ursula Köster in Bad Kreuznach. „Ich habe jahrelang bei humanmedizinischen Operationen mitgearbeitet“, sagt Köster, „die Dichtigkeit dieser Masken ist hervorragend, um Tröpfcheninfektion zu vermeiden.“

Als Test jagte Vogelei Wasser mit neun Bar Druck auf die Maske – die andere Seite blieb trocken. „Das ist mehr, als die Einmal-Materialien schaffen“,

sagt Köster. Die aus Baumwolle und Trevira gefertigten Masken können bei 95 Grad gewaschen und so viele Male verwendet werden. „Man schmeißt sie abends in den Wasserkocher, legt sie auf die Heizung und kann sie morgens wieder verwenden“, sagt Vogelei. Köster hebt auch das Gummiband hervor, das die Maske für alle Kopfformen geeignet macht. „Und die Brille beschlägt nicht!“ Die Medizinerin ist sich sicher: Eine amtliche Prüfung würde die Maske bestehen.

„Es ist wichtig, zu betonen – wir haben keine schriftliche Expertise“, sagt der Unternehmer, „die Maske ist nicht zertifiziert. Aber wenn jemand spricht oder sich unter anderen Menschen bewegt, wird keine Flüssigkeit übertragen.“ Vogelei will nun ein Muster zum Gesundheits-

amt bringen. „Unser Ansinnen ist, dass die Menschen sich geschützt fühlen. Und zu jemandem, der Mundschutz trägt, hält man ja automatisch etwas mehr Abstand“, erzählt der Event-Ausstatter. Oft sei er in der Branche belächelt worden, für die eigene Schneiderei, die eigene Wäscherei, das mehr als 200.000 Artikel umfassende Lager. „Jetzt konnte ich sofort loslegen, und alles ist von Hand in Deutschland gefertigt.“

Material bestellen, vorwaschen, bügeln, zuschneiden, nähen, Gummiband anbringen, ausbügeln, in Folie packen, versenden. Vogeleis ganztägiger Betrieb hat nun gut zu tun. Vorige Woche hatte der Unternehmer noch über Kurzarbeit nachgedacht. Jetzt gilt es, mehr Nähmaschinen heranzuschaffen. „Wir wollen aus dem Leid und der Angst der Menschen

kein Kapital schlagen, der Preis ist knapp kalkuliert“, sagt er, „das professionelle Material gehört ins Krankenhaus. Aber viele andere, die sich auch Masken wünschen, bekommen bislang keine.“ Das soll sich nun, von Alzey aus, ändern. Nachrichten von gestohlenen Masken aus Krankenhäusern und von Kommunen, die Nähleitungen zur Eigenproduktion herausgeben, verdeutlichen den Bedarf.

„Wir wollen als Unternehmen einfach weiter überleben – so lange wir dürfen“, sagt Vogelei. Die Stimmung, vorige Woche noch niedergeschlagen, sei nun wieder prächig im Betrieb. „Wir haben in der Branche ja immer Krise. Lieferungen kommen nicht rechtzeitig, Kunden schmeißen einen Tag vorher das komplette Farbkonzept um. Krise, das können wir.“

## Bahnhofsausbau beginnt 2022

Barrierefreiheit am Gleis vier in Alzey kostet Bahn rund zwei Millionen Euro / Gleis fünf weiterhin kein Thema

Von Helmut Oesterwinter

**ALZEY.** Gut Ding will Weile haben: Das gilt auch für den weiteren geplanten barrierefreien Ausbau des Alzeier Bahnhofs. Im August 2018 stellte die Deutsche Bahn (DB) in Aussicht, den in einem maroden Zustand befindlichen Bahnsteig am Gleis 4 grundlegend zu sanieren und bedarfsgerecht zu gestalten. Wie ein DB-Sprecher jetzt bestätigte, liegt die konkrete Bauplanung dem Eisenbahnbundesamt zur Prüfung und Genehmigung vor. Anschließend soll die Ausschreibung der Aufträge erfolgen, wobei das Amt auf entsprechend qualifizierte Unternehmen setzt. „Wir gehen davon aus, dass im dritten oder vierten Quartal 2022 mit der Umbaumaßnahme begonnen werden kann“, so der DB-Sprecher. Gerechnet wird mit einer Bauzeit von vier Monaten.

Am bei der Vorstellung des Projekts genannten Kostenrahmen soll sich laut DB nichts ändern, der liegt bei rund zwei Millionen Euro. Die Finanzierung erfolgt aus Mitteln des „Zukunftsinvestitionsprogramms barrierefreier Ausbau von kleinen Schienenverkehrsstationen“. Angestoßen hatte den Ausbau



Der Alzeier Bahnhof soll barrierefrei werden – doch das dauert noch.

Archivfoto: pa/Carsten Selak

der Zweckverband Schienenpersonennahverkehr Rheinland-Pfalz Süd (ZSPNV), der sein Angebot auf den im Bahnhof Alzey bedienten Strecken verichten will, um künftigen Anforderungen im Zugverkehr gerecht werden zu können. Aktuell fahren am Gleis 4 fast ausschließlich Züge der DB-Regio in Richtung Kirchheimbolanden ab. Vlexx bedient die Strecke planmäßig ab Gleis 3. Gleis 4 ist bis zum Ende der Umgestaltung

nur über Treppen erreichbar, ein Problem für Reisende, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind.

Im Zuge der Neugestaltung wird die Bahnsteigkante auf 55 Zentimeter Höhe über dem Gleis angehoben. Das geschieht, wie bei den anderen genutzten Bahnsteigen in Alzey zu sehen, durch Betonfertigteile. In den neuen Bodenbelag des Bahnsteigs wird ein sogenanntes „taktiles Leitsystem“ eingebaut,

an dem sich dank Riffelung sowie schwarzer und weißer Flächen Blinde und anderweitig sehbehinderte Reisende orientieren können. Die Treppe zum Bahnsteig (Blickrichtung Südwesten/Fahrtrichtung Worms/Kirchheimbolanden) erfährt eine gründliche Sanierung und ist danach etwas schmaler. Die gegenüberliegende Treppe (Richtung Nordosten/Fahrtrichtung Mainz/Bingen) entfällt. An diese Stelle kommt ein Aufzug,

wie er auch an Gleis 1 und 2/3 im Einsatz ist.

Ausgestattet werden soll der neue Bahnsteig mit Beleuchtung, Zuginformationssystem sowie einem zum Gleis 4 hin geöffneten Wartehäuschen. Die alte Überdachung wird durch eine zeitgemäße ersetzt, die sich an die bestehenden Überdachungen anpasst. Modernisiert wird der Bahnsteig, der rund 240 Meter lang ist, auf einer Länge von 170 Metern. Die restlichen Teilstücke werden mit Absperrungen gesichert.

Für eine mögliche Nutzung von Gleis 5 und die damit verbundene Sanierung der anderen Bahnsteighälfte sieht der ZSPNV nach wie vor keine Notwendigkeit. Deshalb wird da auch nicht vorsorglich investiert, denn die ungenutzte Bahnsteighälfte müsste nach einer Neugestaltung kostenintensiv unterhalten werden. Eine Absperrrichtung – vermutlich ein Metallgitter – trennt dann die modernisierte von der alten Bahnsteighälfte.

Mit dem barrierefreien Ausbau sind keinerlei Kosten für die Stadt Alzey verbunden. Sie hat lediglich die Aufgabe übernommen, die Bahnhofsauzüge in stand zu halten und Vandalismusschäden zu beseitigen.